



GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG

Im Gedenken an die Opfer des 7. Oktober spielt das Jerusalem Symphony Orchestra mit Chefdirigent und Geiger Julian Rachlin das Liberation Concert 2024 in Berlin.

Die Konzertreihe geht zurück auf den 27. Mai 1945, als acht Überlebende des Holocaust ihr erstes Konzert nach dem Zusammenbruch des Nationalsozialistischen Regimes geben. Noch unter den Eindrücken des Holocaust versammelten sie sich in der Erzabtei Sankt Ottilien nahe München, um Ihren Gefühlen mit klassischer Musik Ausdruck zu verleihen - Sie trafen sich aber auch um zu zeigen, dass Sie überlebt hatten und die Nationalsozialisten mit ihrer genozidalen Ideologie gescheitert waren.

Zusammen mit der Jerusalem Foundation und der Botschaft des Staates Israel in Deutschland organisierte das Büro des Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus das Konzert in Berlin-Prenzlauer Berg. Insbesondere das Engagement von AMMERSEErenade e.V. hat den Abend zu einem Erfolg werden lassen.

Vertreter aus Zivilgesellschaft und Politik trafen sich in der Synagoge in der Rykestrasse 53 und hörten virtuose Interpretationen Mozarts Violinkonzert Nr. 3 in g-Dur, KV 216, sowie seiner Sinfonie Nr. 40 in g-Moll, KV 550. Neben dem Beauftragten für jüdisches Leben in Deutschland, Dr. Felix Klein, dem Botschafter des Staates Israel, S.E. Ron Prosor und dem Bürgermeister von Jerusalem, Mosche Lion, war auch der Senator für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Joe Chialo, zugegen. Die Ministerpräsidenten Brandenburgs, Dietmar Woidke, und Nordrhein-Westfalens, Hendrik Wüst, übermittelten als Vorsitzende der Jerusalem Foundation Deutschland e.V. ihre herzlichen Grüße.

Der Beauftragte für jüdisches Leben in Deutschland, Dr. Felix Klein, sagte:

„Der brutale Terrorüberfall der Hamas auf Israel vor fast einem Jahr läutete eine Zeitenwende für Israelis, Jüdinnen und Juden weltweit und für alle Anhängerinnen und Anhänger demokratischer Werte ein. Wir sehen seitdem ein Niveau an jüdenfeindlichem Hass wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Dennoch lassen Solidarität und Empathie großer Teile unserer Gesellschaft mit den davon Betroffenen stark zu wünschen übrig. Mit dem Remembrance Konzert, für das das Jerusalem Symphony Orchestra extra nach Berlin gekommen ist, zeigen wir: Wir vergessen nicht die Geiseln, die noch immer in der Gewalt der Hamas sind, und wir solidarisieren uns mit der jüdischen Gemeinschaft!“

Der Botschafter des Staates Israel in Berlin, S.E. Ron Prosor, sagte:

Wir sind zusammengekommen, um uns von der Musik verzaubern zu lassen und der Opfer des Holocaust und des 7. Oktober zu Gedenken. Das jüdische Volk beweist dieser Tage erneut seine Resilienz und seinen Mut. Gemeinsam werden wir dafür kämpfen, dass die Geiseln nach Hause zurückkehren, die terroristische Infrastruktur der Hamas zerschlagen wird und die Kibbutzim wieder aufgebaut werden. Die Melodie, die seit Jahrtausenden die Geschichte des jüdischen Volkes erzählt, kann nicht gestoppt werden.

Der Bürgermeister Jerusalems, Moshe Lion, sagte

Es ist mir eine große Ehre, die Freunde und Unterstützer der Jerusalem Foundation in Deutschland zu treffen, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten. Ich bin für die starke Freundschaft zwischen Deutschland und Jerusalem dankbar. Diese Freundschaft geht über Politik hinaus, sie basiert auf gemeinsamen Werten und einer Vision für Frieden und Gerechtigkeit. Jerusalem ist eine besondere Stadt und Sinnbild für Einheit, Stärke und Hoffnung.

Im Lichte der volatilen Sicherheitssituation fand das Gedenkkonzert unter erhöhten Sicherheitsvorkehrungen statt.
